

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Prämumerationspreis 10 Rgr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 31.

Dienstag, den 9. Juni

1868.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff. Am 3. d. Mts. machte der hiesige Bürgerverein seine Frühjahrs-Partie und zwar nach dem Osterberge bei Oberwarthe und ging über Weistroppe und Hühndorf wieder zurück. Ungeachtet der trüben Witterungs-Aussichten verblieb dennoch gutes Wetter und hübsche Fernsicht, welche durch die Güte des Herrn Schießhausbesitzer Ohmann, (der zwei ausgezeichnete Fernrohre mitgebracht hatte und diese jedem Theilnehmer freundlichst lieb,) besonderes Vergnügen gewährte. Allgemein bedauert wurde, daß der Herr Vorstand Rector Ved an Theilnahme der Partie behindert war.

Am vorigen Sonntag ist unterhalb der Landungsbrücke des Dampfschiffahrt-Halteplatzes bei Niederwarthe aus der Elbe ein männlicher unbekannter Leichnam, welcher 3—5 Tage im Wasser gelegen hatte, herausgezogen und amtlich aufgehoben worden. Der Leichnam hat einer Person von 25—30 Jahren angehört, ist mit blauen Tuchhosen, blauer Blause und weißer Schürze bekleidet gewesen und hatte eine Colinderuhr mit schwarzer Schnur umhängen.

Am letzten Freitage früh lenkte sich hier die Aufmerksamkeit der Gendarmen auf eine männliche Person, welche als Passagier eines Kohlenwagens hiesige Stadt passirte und bemerkte man, daß sie einen schwergepackten Tragkorb bei sich führte, der wohl bedeutliche Gegenstände enthalten mochte, denn wir sahen dann Beide dem Riß der Sicherheit zuwandern. Wie wir erfahren haben, soll die vorhergegangene Nacht am Bahnbaue im Triebischthale gestohlen worden sein.

Meißen, 4. Juni. Nicht ahnend, daß er das Sonnenlicht zum letzten Male gesehen, suchte sich gestern Mittag in dem ersten Steinbruche unterhalb der Anorre der Steinbrecher Liebschauer von Vorbrücke mit zwei Kollegen ein schattiges Plätzchen, um daselbst kurze Mittagsruhe nach schwerer Arbeit zu halten. Er stand nicht wieder auf. Während er ruhte, löste sich ein Felsstück, stürzte herab und zermalnte ihn; die beiden Andern sind unbeschädigt davon gekommen. Der Verunglückte stand in mittleren Jahren, war Familienvater und haimathsangehörig in Meißen, von wo aus er wegen ebenfalls im Steinbruche erlittenen Schadens bereits vor einigen Jahren Unterstützung erhielt. (M. Bl.)

Das „Dr. J.“ berichtet aus Dresden vom 2. Juni: Heute Vormittag in der 11. Stunde ist bei einem Kaufmann in der Rhäniggasse in einem neben dem Verkauflocal gelegenen Lagerraum, als man daselbst hat Petroleum umfüllen wollen, das letztere explodirt, wobei der Kaufmann nicht allein erhebliche Brandwunden davon getragen, sondern auch sein jährlicher Sohn, welcher sich in der Nähe des Vaters befunden, sofort durch Verbrennung den Tod gefunden hat.

Auch in Dresden hat sich ein „Norddeutscher Krieger-Verein“ gebildet, dessen Zweck namentlich die „Förderung echter Kameradschaft unter Beseitigung der bisherigen Vorurtheile und des sonstigen Misstrauens unter den verschiedenen deutschen Stämmen“ ist.

In nächster Zeit sieht eine neue Eintheilung der Landwehrbezirke im sächsischen Armecorps bevor. Um die politische Eintheilung des Landes auch für militärische Zwecke zu benutzen, namentlich um zu erzielen, daß jede Amtshauptmannschaft zugleich Aushebungs- und Landwehr-Bataillons-Bezirk sei und um zu verhindern, daß Gerichtsämter verschiedener Amtshauptmannschaften, wie bisher, in einem Bataillons-Bezirk vereinigt sind, wird in Zukunft jede Amtshauptmannschaft einen, die Chemnitzer und Zwickauer aber je zwei Landwehr-Bataillons-Bezirke bilden, so daß die Zahl der Landwehr-Bataillone auf 17 erhöht wird. — Infolge dessen werden sich nach der Neuformirung in folgenden Städten Stabsquartiere der Landwehr-Bataillone befinden: Annaberg, Baugen, Chemnitz, Döbeln, Dresden,

Freiberg, Glauchau, Grimma, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen, Rochlitz, Schneeberg, Zittau, Zschopau, Zwickau. Die Zahl der Compagnien wird von 48 auf 59 erhöht und werden dem entsprechend noch in einigen Städten Compagnien stationirt werden.

Am 3. Juni hat bei einem sehr starken Gewitter der Blitz das Wohnhaus des Gutsbesizers Mai in Obermarbach bei Roswein getroffen und entzündet, sodas dasselbe und 4 Wirthschaftsgebäude niedergebrannt sind.

Aus Waldheim, 3. Juni, wird berichtet: Gegen 2 Uhr des heutigen Nachmittags entluden sich über unsere Stadt und Gegend mehrere Gewitter, und zwar in einer Weise, die Aller Herzen mit Bangen erfüllte. Blitz folgte auf Blitz, und Schlag auf Schlag. Das Unwetter brachte zwar den Fluren unserer Gegend den längst ersehnten Regen und wurde denselben ein Segen zu Theil; doch war in seinem Gefolge auch Schaden und Unglück. Der Blitz zündete im Dorfe Neuhausen nicht nur die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gutsbesizers Möbius an, sondern tödtete auch eine Dienstmagd und betäubte den Sohn des Besizers. In nicht bedeutenden Entfernungen bemerkte man nicht weniger als vier Rauchsäulen, die sämmtlich von Feuerbrünsten herzurühren schienen.

Aus Ebersbach bei Löbau wird der „S. J.“ berichtet: Gestern, 4. Juni, Nachmittag war hier ein furchtbares Gewitter. Die ganze Gegend im Umkreise von ein paar Stunden ward davon betroffen. In Leutersdorf schlug der Blitz ein, tödtete 2 und betäubte 4 Menschen. In Neugersdorf schlug er auch ein und betäubte 2 Järber, welche in der Hofmann'schen Fabrik arbeiteten. In Wiefenthal schlug er 5 Mal ein, indessen ohne groß zu schaden. In Ebersbach schlug er 30 Mal ein: binnen $\frac{1}{4}$ Stunde in zwei verschiedene Bauerzüter, die beide wegbrannten und aus denen der eine Besizer nichts, der andere dagegen Alles gerettet hat. Im benachbarten Spremberg hat der Blitz ebenfalls gezündet und ist ein Haus weggebrannt, ebenso im benachbarten Ehrenberg. Die ältesten Leute wissen sich eines solchen Gewitters nicht zu entsinnen. — Am zweiten Pfingstfeiertag hat die Umgegend von Zittau ebenfalls ein sehr heftiges Gewitter getroffen, das außerdem von starkem Hagelschlag begleitet war und in Warrsdorf, Seiffenmerisdorf, Hainewalde, Großschönau u. s. w. an Fenstern und Feldern großen Schaden anrichtet hat.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist am hellen Nachmittage in das Expeditionszimmer der Posthaltere zu Zittau eingebrochen und daselbst eine Summe von ca. 700 Thalern geraubt worden.

Sebnitz, 2. Juni. (Ch. Tzbl.) Heute Nachmittag richtete ein fürchterliches Hagelwetter, dessen die ältesten Bewohner sich nicht erinnern können und welches eine halbe Stunde anhielt, die Hoffnungen unserer Landwirthe vollständig zu Grunde. Hagelstücke in der Größe kleiner Hühner Eier, im Gewichte bis zu 2 Loth, richteten ebenso unter den Fensterscheiben enorme Verheerungen an, (in einem Hause zählte man 120 zerfallene Scheiben); selbst Dächer, Ziegel- sowohl als Schindeldächer, wurden von der Wucht der herniederstürzenden Eisstücke zerfallen. Ströme von Wasser, in ihrem Laufe Alles mit sich fortzuschwemmend, stürzten von den Bergen herab und bildeten auf dem Markte einen förmlichen See, so daß die Bewohner bis über die Knie in dem schlammigen Wasser waten mußten. — Im benachbarten Dorfe Hettigswalde drang die Fluth so plötzlich in die Häuser, daß insolge dessen in einem Stalle ein Schwein und mehrere Hühner umkamen, während das andere Vieh nur mit Mühe gerettet werden konnte.

In Bischofswerda hat sich am 30. Mai, muthmaßlich aus Zucht vor Strafe, die ihn wegen Desertion und Diebstahls erwartete, der 22 Jahr alte Soldat Friedrich Ernst Schulze aus Niedernentrich im Arrest erhängt.